

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

[urn:nbn:de:gbv:45:1-44368](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-44368)

Norddeutsches Volksblatt

Organ für die Interessen des werktätigen Volkes

Das Norddeutsche Volksblatt erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und feierlichen Feiertagen. — Abonnementspreis bei Vorauszahlung für einen Monat einfl. 1,35 M., bei Selbstabholen von der Expedition 1,20 M., durch die Post bezogen vierteljährlich 4,00 M., für zwei Monate 2,70 M., monatlich 1,35 M. einfl. Bestellgeld.

Redaktion und Hauptexpedition Peterstr. 76
Fernsprechanruf 58, Amt Wilhelmshafen
— Filiale Ulmenstraße 24. —

Bei den Inseraten wird die einpaltige Zeitspaltze oder deren Raum für die Inserenten in Rüstingen-Wilhelmshafen und Umgebung, sowie der Filialen mit 30 Pf. berechnet, für sonstige auswärtige Inserenten 40 Pf.; bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Größere Anzeigen werden tags vorher erbeten. Platzbestimmungen unentgeltlich. Retamergeld 1,00 M.

52. Jahrgang.

Rüstingen, Sonnabend, den 14. September 1918.

Nr. 216.

Neuer französischer Vorstoß zwischen Maas und Mosel.

Die neue Lage.

Von Richard Gäbte.

Nach dem Heeresberichte vom 8. September ist die deutsche Mittelländebewegung am 7. beendet worden. Wir haben damit im allgemeinen die bekannte „Siegfriedstellung“ wieder erreicht, die jedoch nicht ganz so verläuft wie im Frühjahr 1917. Zwischen Ober- und La-Basse sind wir westlich von ihr stehen geblieben. Wir haben die Höhenlinien von Meunies und Witzlaere sowie die Stadt Armentières fest. Ueber Lang hinaus und bis gegen Arras behaupten wir seit Jahren eine dem Gegner von Angesicht zu Angesicht gegenüberliegende Stellung, in die es ihm nie gelungen ist, einzubringen. Hier hat sich nunmehr eine Art vorwärtigen Frontteils herausgebildet, denn südlich Arras weicht unsere neue Stellung nennenswerter hinter die Siegfriedstellung zurück, indem sie gegen Douai und Arleux zieht. Die unglückliche Stadt Douai liegt nahe hinter unserer neuen Front und hat infolgedessen schweres englisches Geschützfeuer auf sich gezogen.

Die bisherigen Angriffe der Gegner gegen die Front, in der sich die deutschen Divisionen gelehrt haben, sind vollkommen gescheitert. Das ist ein Beweis, daß unser Mittelland ohne Schädigung des festen Zusammenhangs unseres Heeres geschützt ist, und daß dieses nach dem Willen der Heeresleitung nunmehr in einem Beharrungszustand eintritt.

Damit ist vor dieser Front eine völlig neue Lage geschaffen, die beide Heeresstellungen vor neue Entschlüsse stellt. Die Lage der deutschen Truppen hat sich ohne Frage wesentlich verbessert. Die Frontlinie ist beträchtlich verfestigt und damit stärker geworden, die Heeresleitung kann an Kruppen bauen und erhält damit Kräfte zur freien Verfügung, je es an dieser oder an anderen Fronten. Zugleich verläßt die neue Stellung nunmehr in einer ansehnlich geraden Linie, die uns umflossungen wenig Gelegenheit bietet. Die Front, die aus unseren Angriffsbewegungen herorgegangen war und um die Mitte des Monats Juli bestand, mit ihren weit vorwärtigen Höhen an der Warne, bei Mondivier-Amiens und an der Aisne, war für die Verteidigung unzulässig und gänzlich für die Verteidigung wegen einer großen Unebenheit. Nachdem die Ereignisse einen Umschwung der Lage angebracht hatten, hat die deutsche Heeresleitung mit ihrem Willensentscheid in eine geeignete Stellung einer heimlichen Entschluß gefaßt, wenn auch natürlich keine Wirkung auf die Stimmung in beiden entgegengesetzten Lagen zunächst keine günstige sein konnte. Es ist klar, daß der Gegner die Ereignisse zwischen dem 18. Juli und dem 7. September mit neu erwachten Hoffnungen begrüßen mußte und daß er alsbald wieder an die Möglichkeit eines Vollzuges denken würde. Es kam auch nicht bezweifelbar werden, daß seine Erfolge am 18. Juli, am 20. und 21. August, schließlich auch der glückliche Stoß am 2. September nicht ohne Opfer von den deutschen Truppen getragen worden sind, und daß die Stimmung bei uns dadurch nicht wiedergriffen wurde. Nun aber liegt das Ergebnis des ganzen Zeitraumes greifbar vor unseren Augen; es besteht darin, daß dem Gegner die Entschlußentscheidung nicht gegünstigt ist, die er antritt. Wir haben uns ihr, Dank den Maßnahmen der Führer, Dank aber vor allem dem unerschütterlichen Durchhalten und dem geschickten Kampfe unserer Truppen, mit der größten Mühe und geringen Verlusten des Feindes gegenübergestellt. Der beträchtliche Raumgewinn aber, den der Gegner erzielte, ist in diesem Falle kein Vorteil, sondern eher ein Nachteil für ihn. In seinen Absichten mußte es liegen, uns dort oder in der Westfront zu schlagen, die sich in der Breite mehrerer Tagesmärsche vor unserer alten Siegfriedstellung erstreckte, z. B. im Juli zwischen Warne und Aisne, im August vor Amiens und um an der Aisne. Die Anlage der feindlichen Angriffsschlachten, der überwiegende Charakter, den sie trugen, die geringe Vorbereitung durch Geschützfeuer, der Einsatz ganzer Bataillone von Sturmwagen, das dieses Ziel auch angestrebt. Unser Vordringen hat dem Feinde den Boden entzogen.

Nun haben Engländer und Franzosen in der trostlosen Wüste, die wir dort in unseren Stellungen besetzt haben. Der Verdienst in ihr und der Angriff über sie hinweg muß außerordentlich anstrengend an seine Truppen und an seine Geschützstellung stellen. Für jeden ist also die Lage in dem Maße schwieriger geworden, wie sie sich für uns erleichtert hat. Es wird sich fragen, wie Marshall Foch sich mit den neuen Verhältnissen abfinden wird. Daß er eine Angriffsunternehmung forschen wird, braucht uns nicht erst von den feindlichen Blättern, auch nicht durch Clemenceaus Vorlesung bewiesen werden, daß der Sieg der anderen vor Ende dieses Jahres erreicht sein werde. Die Kriegsjahre, die die leitenden Männer der Feinde erleben, lassen sich nicht anders als durch eine verheerende Niederlage des deutschen Heeres erzwungen, mindestens aber durch eine Vertreibung aus Frankreich, durch den Wiedererwerb der

Heeresbericht.

(R. T. B.) Großes Hauptquartier, 13. Sept. (Amtlich.)
Weltlicher Kriegsausflug:

Heeresgruppen Kronprinz Rupprecht und Vossler: Nahe an der Aisne und nördlich von Vichy wurde für eine kleinere Unternehmung mit Erfolg durchgeführt. Zwischen Ober- und Armentières schlugen wir einen Teilangriff, nordwestlich von Gullud eine stärkere Vorstoß der Engländer zurück.

Zwischen den von Arras und Peronne auf Cambrai führenden Straßen setzte der Feind getrennt unter stärkstem Feuer seine Angriffe fort. Sie sind unter schweren Verlusten für den Feind gescheitert. Ein geleitetes Artilleriefeuer hatte an der erfolgreichen Abwehr besonderen Anteil. Unsere Infanterie warf den Engländer, wo er in unsere Linien einbrach, im Gegenstoß wieder zurück. Sarrincourt blieb in Feindeshand. Am Abend zwischen Meunies und Gouvaucourt erneut vorbrechende Angriffe des Gegners wurden abgewiesen.

Heeresgruppe bestlicher Kronprinz: Zwischen Ailette und Aisne war der Artilleriekampf um zeitweilige gelagert. Kleine Infanteriegefechte und in der Champagne brachten Stoßtrupps bei Les Mesnil Gefangene zurück.

Heeresgruppe General von Gallwitz: Franzosen und Amerikaner griffen getrennt den Regen von St. Mihiel, auf der Comberöhe und südlich, sowie zwischen der Côte Lorraine an. In Erwartung dieses Angriffes war die Klärung des bei der beiderseitigen Umfassung ausgelegten Bogens seit Jahren ins Auge gefaßt und seit einigen Tagen eingeleitet worden. Wir kämpften den Kampf daher nicht bis zur Entscheidung durch und führten die beabsichtigten Bewegungen aus. Der Feind konnte sie nicht hindern. Franzosen, die auf den Höhen östlich der Maas vorrückten, wurden abgewiesen. Die Comberöhe, die vorübergehend verloren ginn wurde von Landsturmtruppen wieder genommen. Südlich davon sicherten Artilleriegeschütz-Elemente in kräftiger Gegenwehr im Bereich mit den zwischen Maas und Mosel kämpfenden Truppen den Maas der bei St. Mihiel stehenden Divisionen. Zwischen der Côte Lorraine und der Mosel gewann der feindliche Angriff bei Thiaucourt Boden. Kräfte gingen den Stoß des Feindes aus, Südöstlich von Thiaucourt und westlich der Mosel schlugen wir den Feind ab. Während der Nacht wurde die Klärung des Bogens ungesichert beendet. Wir stehen in neu vorbereiteten Linien.

Der Erste Generalquartiermeister: v. Lubendorf.

10000 Br.-M.-L. versenkt.

(R. T. B.) Berlin, 12. Sept. (Amtlich.) Durch unsere Nordsee-Unterseeboote wurden 10000 Br.-M.-L. Tonnen feindlichen Schiffsraumes versenkt.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Amerikanische Truppen in Archangels.

(R. T. B.) Washington, 13. September. (Neuer.) Die Ankunft amerikanischer Truppen in Archangels wird amtlich mitgeteilt. Ihre Zahl wird nicht erwähnt.

Der Fürst von Anhalt gestorben.

(R. T. B.) Dessau, 13. September. Gustav Eduard von Anhalt ist heute morning 6 1/2 Uhr im Krankenhaus zu Verchtesgaden im Alter von 65 Jahren verstorben.

landrischen Küste und durch einen Einbruch in Elb-Rottingen. Wären freilich die Gegner zu einem Verständigungsfrieden bereit, so wäre kein Zeitpunkt — auch kein konkreter — dafür so günstig wie die gegenwärtige militärische Lage. Sie nicht augenblicklich in einem Geschwätz der Kraft, das in dem einen oder dem anderen Sinne so nicht stehen wird. Aber die Pläne der feindlichen Regierungsmänner scheinen noch anderer Richtung zu gehen. Und darum müssen wir uns auf erneute Großkämpfe, noch vor dem Winter, gefaßt machen, durch die der Gegner die Entscheidung zu erkämpfen suchen, die ihnen diesmal entschloß ist. Es wäre durchaus möglich, daß schon in diesen Tagen geringerer Kampfesfähigkeit die einleitenden Bewegungen und Untervorbereitungen für jenen Zweck vorgenommen würden. Aus den amtlichen und halbamtlichen deutschen Veröffentlichungen müssen wir schließen, daß dem Feinde die Kräfte für einen neuen Gewaltstoß noch zur Verfügung

stehen. Fraglich aber ist es, ob der Angriff in der alten Richtung gegen die Siegfriedstellung oder jetztwärts stattfinden wird. Hierüber können erst die Ereignisse selbst Klarheit bringen und in dieser Ungewißheit liegt die größte Schwierigkeit für den Verteidiger. Sie wird aber dadurch vermindert, daß unsere Heeresleitung in die Nachtschlacht auch überreizt ihre strategischen Kräfte nicht eingesetzt haben wird — denn das Wesen der Zweck dieser Schlacht — und daß sie neue aus der Verfestigung der Frontlinie gewonnen haben mag. Unmöglich ist ein feindlicher Angriff gegen die Siegfriedstellung fernabwärts — wir selbst haben bewiesen, daß die Hindernisse der Sommerlinie überwinden werden können, nach dem schon in Polen westlich und östlich der Weichsel wiederholt die gleiche Erfahrung gemacht worden ist —; aber er bleibt ein schwieriges, zeitraubendes und in seinem Erfolge zweifelhaftes Unternehmen. Dazu kommt, daß Rücksichten anderer Art dem Feinde sehr wohl die Wahl einer oder mehrerer anderer Angriffsrichtungen nahelegen könnten. Vieles wird auch von der Größe seiner Hilfsmittel abhängen.

Der Bizekanzler über die preussische Wahlreform und Belgien.

Der Bizekanzler Herr von Bager hat gestern in Stuttgart an die Einladung dortiger Pressevertreter eine Rede gehalten, in der er Deutschlands innerpolitische und außenpolitische Lage behandelte. Es liegt in der Natur der Sache, daß seine Ausführungen sich im wesentlichen auf der Seite bewegten, die die letzten Reden von amtlicher Seite innehielten. In Bezug auf die Innenpolitik betonte er, daß die preussische Wahlreform von der Regierung in voller Aufrichtigkeit betrieben werde. Sie sei nicht mehr eine preussische, sondern eine eminent deutsche Frage geworden. Wenn aus der Kommission des Herrenhauses das gleiche Wahlrecht nicht hervorgehe, würde die Regierung das Abgeordnetenhaus auflösen. Mit den Verhältnissen, eine Verständigung zu erreichen, und den Wahlkampf zu vermeiden, hat sie nur ihre Pflicht. In den nächsten Tagen oder Wochen müsse die Entscheidung fallen. Damit gab der Bizekanzler eine erfreulich klare Erklärung über die Stellung der Regierung in der Wahlrechtsfrage ab. Sie wurde zur selben Stunde fast wiederholt vom Reichskanzler gegenüber den Vertretern der deutschen Gewerkschaften, die in Berlin empfangen wurden.

Herr von Bager äußerte sich in diesem auch über die ausländische Lage und redete von den Friedensbedingungen. Die Regierung sei gegen jede Eroberung und jede Stellungnahme werde auch von der Obersten Heeresleitung, geteilt. Es müsse ein Zustand erreicht werden, der die territorialen Verhältnisse vor dem Kriege wiederherstelle. Er fügte in diesem Sinne hinzu, daß das im Osten nicht möglich sei. Deutschland hat dort nach seiner Auffassung keine Eroberungen gemacht, sondern nur den Willern der Randstaaten Gelegenheit gegeben, selbständig zu werden. Die territorialen Zustände auch im Osten wie vor dem Kriege wiederherzustellen, würde die Gefahr eines neuen Japanreiches heraufbeschwören. Besonders Polen könne nicht mehr an Rußland ausgeliefert werden. Mit dieser Ansprache wird Herr von Bager allerdings bei den Gegnern des Friedens von Prest-Oitowitz kein Verständnis finden.

Besonders wichtig ist, was Herr von Bager über die belgische Frage sagte. Er meinte:

„Eins wir und unsere Bundesgenossen erst wieder einmal in den Besitz dessen was uns gehört, sind wir erst einmal sicher, daß in Belgien kein anderer Staat leichter gestellt werden kann als wir, so wird auch — das glaube ich legen zu können — Belgien ohne Befreiung und ohne Vorbehalt zurückgegeben werden können.“

Die wichtigste Verhandlung mit Belgien und die Klärung der Namenfrage dürfte ebenfalls noch Ansicht des Bizekanzlers entscheidende Hindernisse nicht mehr bieten. So begründet die Erklärung über Belgien Wiederherstellung ist, so wird im feindlichen Ausland das Streben der Namenfrage doch als Einschränkung gedeutet werden. Herr von Bager hätte vielleicht flüger getan, den Gegnern diesen Einwand nicht erit zu geben.

Die Frage der Kriegsentwickelung zu stellen, erklärte der Bizekanzler für überflüssig. Bei Deutschland bestehe die Absicht, den Krieg so lange zu führen, bis es eine Kriegsentwickelung erhalte, es lehne oder natürlich keinerlei die Zahlung, einer solchen auch ab.

Die Ausführungen des Bizekanzlers über Völkerbunds- und Abrüstungsfragen, sowie Schiedsgerichtsfragen lebten sich eng an das, was auch von anderen Staatsmännern Deutschlands in zunehmendem Sinne gesagt wurde.

B. B.
Banter Bürgergarten
 Täglich ab 4 Uhr:
Künstler-Konzert
 Sonnabend den 14. d. M.
 abends 8 Uhr: 3811
Grosses Extra-Konzert!
 Wiener Walzer-Abend
 Sonntag den 15. September 1918:
 Zwei grosse
Militär-Streichkonzerte
 ausgeführt von der Kapelle beim Stabe der
 Hochseestreitkräfte unter persönl. Leitung
 des Kais. Obermusikmeisters Hrn. G. Richter.
 Anfang 4 und 8 Uhr.

Der Stenographen-Verein Heppens
 (Einigungssystem Stolze-Schrey)
 eröffnet am Freitag den 20. Septbr., abends 8 1/2 Uhr, in
 der Fortbildungsschule am Nibbelweg in Rültingen einen
Anfängerkursus
 für Herren und Damen.
 Anfertigungsarbeiten wird der Unterricht unentgeltlich
 erteilt. Anmeldungen bei Beginn des Unterrichts. 13807
Der Vorstand.

Oldenburger evangelischer
Gemeindetag
 in Oldenburg
 am Mittwoch den 2. Oktober 1918.

Hauptversammlung in der „Union“
 — morgen 9 Uhr. —
 1. Eröffnung und Geschäftsliches
 2. Vortrag des Pfarrers Brandt-Hilbes-
 heim über „Freuden und Leiden in der
 Gemeindegemeinschaft“ — Besprechung.
 3. Vortrag des Amtshauptmanns Hühorn-
 Giesfeldt: „Was erwartet die Gemeinde von
 ihrem Pfarrer?“ — Besprechung.
Gottesdienst in d. Lambertikirche 5 Uhr
 — Pastor Büttner-Bremen.
 2 Uhr: **Gemeinsames Mittagessen im**
Zivilkassn, Gedeel 6 Mr. Karten dafür müssen
 bis 24. September bei Amtshauptmann Büttner in
 Oldenburg oder bis 22. September bei den hiesigen
 Pastoren bestellt sein. Karten zu 1 Mr., die zur
 Teilnahme an der Hauptversammlung berechtigen,
 können auch bei den Pastoren bestellt werden.
 Um rege Beteiligung von evangelischen Män-
 nern und Frauen wird gebeten. (3802)
 Der Ausschuss für d. Oldenb. evang. Gemeindetag.

Karbid-

 Tisch-, Wand- u. Hängelampen
 empfehle in Ia Ausführung zu den
 billigsten Preisen. Karbid melde
 man sofort bei der Stadt an.
Fritz Droste, Rültingen I
 Wilhelmshavener Straße 75, gegenüber Kaufm.

Schwimm-Verein
Deutschland 1900
 Sonntag den 15. Sept. 1918:
Abschwimmen
 Stunden- und Fahrtenschwimmer erhalten
 ihre Scheine.
 Der Schwimmwart.

COLOSSIUM
LICHT- u. SPIELE

Ecke Wilhelmshavener 1000 Plätze! Haltestelle der Rüt-
 und Werftstrasse. ringer Strassen-Bahn.

Ab heute Freitag:
!! Stuart Webbs II. Abenteuer !!

Die Reise ins
Jenseits

4 Akte.
 Ein sensationelles Abenteuer des berühmten Stuarts Webbs, das
 jedoch abweichend vom herkömmlichen Schema der Detektiv-
 Films durchaus originale Geschehnisse von fast
 abenteuerlicher Spannung entwickelt.
Stuart Webbs Ernst Reicher.

Im „Goldfasan“

Lustspiel in 3 Akten.
 Eine Detektivgeschichte mit humorvollem Ausgang,
 eine Komödie der Irrungen, eine Handlung
 — so spannend wie nie.
 Im „Goldfasan“, einer idealen Sommerfrische, treffen
 die Verbrecher dieses lustigen Films zusammen. Hier
 wird Jagd auf sie gemacht. Aber diesmal haben die
 sonst so geschickten Detektive kein Glück. Die Gäste
 im „Goldfasan“ lassen sich ihre Ruhe und gute Laune
 nicht rauben, ist denn Liebe ein Verbrechen?
 Wer lachen will, muss dieses Lustspiel sehen. Wer
 noch nie gelacht, auf in den „Goldfasan“!

Eine haarige Geschichte!

Urkomisch und zwergtellerschütternd.

Weinsteuer-Bücher
 über Tab- und Zigarren-Weine
 mit Gebrauchsanweisung treffen in
 den nächsten Tagen ein. Bestel-
 lungen nehmen schon jetzt entgegen
Buchdruckerei Paul Hug & Co.
 Rültingen i. Old., Peterstraße 76.

Auf ins Metropol-Varieté
 Wilhelmshavener Straße 35.
Freitag, Sonnabend, Sonntag:
 Die drei letzten Entscheidungstage der
Damen-Zeitwettspiele
 um die Messerschmidt v. Norddeutschland.

Ab 16. Septbr.: Programmwechsel!
Paul Haase
 der kleinste Violinkünstler der Welt.

Prolongiert!
3 Maxwells 3
 Straftombinations- u. Akt
Käthe Ernesto
 Drottigs- u. Soubrette
Curt Hohenfels
 der brillante Humorist.
Beton
 Fangkünstlerin auf dem
 Schappell
Lotte Bruhns
 Operetten- u. Sängerin
Geschw. Körner
 mod. Tanzduett.
Sonntags, nachmittags 3.30 Uhr:
Vorstellung für Erwachsene. Ermäßigte Preise.
 Die Direktion: H. Ohlery-Meiss.

**Verband der Gemeinde-
 und Staatsarbeiter**
 Sonnabend, 14. d. Mts.,
 abends 8 1/2 Uhr:
Mitgliederversammlung
 bei Sabeland, Grenzstraße.
 3769 Der Vorstand.

Elisenlust.
 Götterstraße.
Jeden Abend:
Solisten-Konzert.
 Eintritt frei!
Gemüthliche Weinkünfte.
 Es ladet freundlichst ein
Paul Pfeiffer.

Verloren
 eine braune Handtasche,
 enthaltend schwarzes Porte-
 monnaie, ein Bund Schlüssel
 und Postkarten. Abzugeben
 gegen gute Belohnung
 Bremer Straße 63, II. l.
Veranlässigter Jagdhund
 „Gretl“ Donnerstag nachm.
 abhanden gekommen. Unter
 Woderruf hindern. Wieder-
 bring. Belohnung. Stamm,
 Rültingen, Altenburgstr. 11.

Seltener Gelegenheitskauf
 Eine große Anzahl ausge-
 wählter Romane in gutem
 Einband mit Lederbinden (noch
 Prelebensware) auch einzeln
 sehr preiswert zu verkaufen,
 runder ein II. Bldgertorg.
 36181 Sabeland,
 Rültinger Straße 4, II.

Zur Knochen, Kumpen
Alles Eisen, Papier
und Glasfen. sowie Häute
 und Felle
 aller Art zable hohe Preise.
 Aufträge werden sofort er-
 ledigt. (3801)
H. Baumann
 Rültingen, Einigungstr. 39
 und Altenburgstr. 13.
 Tel. 998.

Zu verkaufen
 ein Schreibpult und
 eine Kinderbettstelle.
 Friederikenstr. 25. 1. Et. r.

Adler
Theater
Gastspiel Gartenstein
 Täglich abends 8 Uhr:
Der schöne Wilhelm
 Schwan in 1 Akt von
 P. Gartenstein.
 Hierauf
Der Stolz d. 3. Romagnaie
 Schwan in 2 Akten von
 P. Gartenstein.
 Rauchen streng verboten

Bergnügungswald
 Gde Bremer und
 Grenzstraße.
Fledermaus.
 Doree Bäumer.
 Auftr. bef. lauserwählt.

12
Künstlerinnen!
 Eintritt 30 Pf.,
 nach 10 Uhr 20 Pf.

Volksküchen
 Mellumstr., Almenstr.,
 Marthaale Dant.

Deutscher
Soldaten-Verband
 Zahlstelle Rültingen-
 Wilhelmshaven.
 3806

Nachruf!
 Den Kollegen u. Kol-
 leginnen zur Nachricht,
 daß unsere Kollegin

Dora Bock
 am 10. September ge-
 storben ist.
 Sie war uns eine treue
 Kollegin, deren Anden-
 ken wir stets in Ehren
 halten werden.
 Die Beerdigung findet
 Sonnabend nachmittags
 3 1/2 Uhr von der Leichen-
 halle des Neuenber-Fried-
 hofes aus statt.
 Die Beerdigung.

Bürgerverein
Marienthal-Sande.

Nachruf!
 Am 1. September ent-
 schied nach kurzer heitig.
 Krankheit un. Mitglied,
 Herr

Gerhard Harbers
 im 43. Lebensjahre.
 Der Verein wird ihm
 ein ehrendes Andenken
 bewahren. 3826
 Sande, 12. Sept. 1918
Der Vorstand.

Beerdigung Sonnabend
 nachmittags 4 Uhr vom
 Sterbehause aus.

Danksgiving.
 Hochachtung vom Grabe
 unserer theueren Entschlafenen,
 legen wir allen lieben Ver-
 wandten, Freunden und Be-
 kannten für die überaus herz-
 liche Theilnahme und die zahl-
 reichen Strauchsenden, sowie
 Herrn Pastor Dr. Thürenau
 für die tröstlichen Worte an
 Sarge unsern innigsten Dank.
 Wilhelmshaven, 13. 9. 1918.
 S. Gedeel und Frau
 nebst Kindern.

Kriegs-Wohlfahrts-Spiele
 im Parkhaus.
 Sonnabend den 14. Sept., abends 8.15 Uhr:
Meine Frau,
die Hoffchaulpielerin
 Lustspiel in 3 Akten von H. Müller und L. Sachs
 Vorverkauf in Lobbes Buchhandlung und Niemegeys
 Zigarrengeschäft, Bismarckstraße. 3770

Nachruf!
 Gestern starb plötzlich und unerwartet
 infolge eines Schlaganfalles unser lieber
 Kollege, der Maler
Karl Moll
 im Alter von 49 Jahren. Wir werden ihm
 ein dauerndes Andenken bewahren. 3801
 Wilhelmshaven, den 12. Septbr. 1918.
Das Personal
 der Maler-Werkstatt der
 Kaiserlichen Werft.

Nachruf!
 Am 10. Septbr. entschied nach schwerer
 Krankheit unsere liebe Mitarbeiterin
Fräul. Dora Bock
 Ihr freundliches und kameradschaftliches
 Wesen sichert ihr ein ehrendes Andenken.
Die Mitarbeiter u. Helferinnen
 der Klempnerei u. Kupferschmiede
Die Helferinnen der Kessel-
schmiede, Ressort VII.

Soziales und Volkswirtschaft.

Die russische Butterzeugung.

Das russische Nordgebiet, das in der Butterzeugung und in der Befriedigung des gesamten Innenmarktes seit langen eine hervorragende Rolle spielt, gewann in dieser Hinsicht von Jahr zu Jahr eine immer größere Bedeutung. Besonders trat die Bedeutung des Nordgebietes nach der Währungsreform der Regierung aus den Vorkriegsjahren und aus Finnland hervor. Da genaue statistische Angaben fehlen, kann eine Schätzung der gesamten russischen Butterzeugung im Nordgebiet nur auf Grund der Verfrachtungsnachrichten der Eisenbahnverwaltungen erfolgen in Jahre 1913: 958 000 Pud, im Jahre 1914: 868 000 Pud, im Jahre 1915: 1 358 000 Pud, im Jahre 1916: 802 000 Pud, im Jahre 1917: 536 000 Pud.

Eine Beeinträchtigung dieser Produktion durch den Krieg war in den ersten Kriegsjahren nicht bemerkbar, vielmehr war die Produktion in der Regel die üblichen Bestände rational zu behandeln, um bei den hohen Preisen und tiefer Nachfrage einen größeren Gewinn erzielen zu können. In den Jahren 1916/17 wurde aber der Eintritt des Krieges und der politischen Zustände allmählich spürbar. Die Butterförderung hat sich dann merklich verringert. Auch die im Herbst neu angelegten Söckhöfe, die von der Butterzeugern als nicht mehr der Zeit entsprechend angesehen wurden, wurden überflüssig.

Zur Klärung über die Marktbeziehung und über die Produktionsbeeinträchtigung durch den Krieg dient die folgende Aufstellung:

Jahr	Altmarkt	Petrogr.	Moskau	Sanktsp.	Verh.	Verh.	Verh.	Verh.
1914	868,1	620,0	268,6	17,1	2,1	129,9	192,3	
1915	1357,5	807,7	259,4	—	306,8	227,6	255,0	
1916	801,7	226,8	292,8	—	0,2	113,7	168,0	
1917	536,4	142,4	231,6	—	1,0	78,3	92,9	

Besonders zurückgegangen ist also die Einfuhr nach Petrograd, die im Jahre 1917 63 Proz. der Einfuhr 1916, und nur 45 Proz. der Einfuhr während der letzten drei Jahre betrug. Der in Wolgoda stattgefundene Kongress der Butterzeuger beschloß:

1. zum Schutze der Interessen der Butterzeuger in Moskau ein Vertretungskomitee zu gründen — den Zentralverband der Moskauer Volksbank, den Wolgoder Nordverband und die Einkaufs- und Verkaufsgenossenschaft des Gouvernements Tomsk umfasst.
2. der Grund der Preisregulierung muß zwar durchgeführt werden, jedoch soll die Festsetzung der Zentral- und Regionalorganisationen der Butterbranche anvertraut werden; die Behörden sollen nur Kontrollmaßnahmen haben. (W. T. H.)

Aus Stadt und Land.

Patentkassan.

Mitteilung vom Patentbüro Johannes Koch, Berlin NO 18, Große Frankfurter Straße 59.)

Joseph Niemeyer, Wilhelmshaven: Schutzbüchlein mit auswechselbaren Seiten. (Gebrauchsmuster.)
Wolfgang W. G. m. b. H., Emden: Verfahren zur Verarbeitung von Mischpulver für Nahrungsmittelzwecke. (Angem. Patent.)
Friedrich Förster, Barel: Submesse und Einstellnadel für Motoren in Automobilen und Flugzeugen. (Gebrauchsm.)

Barel. Eine Stadtrats-sitzung findet am Montag den 16. September, nachmittags 6 Uhr, statt. Die Tagesordnung lautet: 1. Bewilligung von Teuerungszulagen, 2. Bewilligung von Mitteln für die Anschaffung von Bordsteinen, 3. Bewilligung eines Zuschusses der Stadtkasse an die Straßenkasse, 4. Bewilligung von Mitteln für die Kolonialkriegsrente, 5. Ankauf und Verkauf eines Grundstücks, 6. Venderma der Breite für elektr. Arbeit mit S. W., Eisenwerk und Soma-Blond-Verken, 7. Aufhebung des Singlinsheims, 8. Vertausch. — Vor der Stadtrats-sitzung findet eine Sitzung des Schulvorstandes statt, in der über die Anstellung von zwei wissenschaftlichen Hilfslehrern, als Oberlehrern beschlossen werden soll.

Gefündigt

wird zur sofortigen Räumung das nördlich der Ulmenstraße belegene Reichsgelände, welches als Gartenland verpachtet ist, weil es zu Reibzwecken gebraucht wird.

Die Räumung wird beantragt, wie es das Fortschreiten der Bebauung erfordert.

Eine Neubestellung für nächstes Jahr darf nicht mehr vorgenommen werden.

Nähere Auskunft wird im Geschäftszimmer Nr. 23 — Moonstraße 128 — erteilt.

Marine-Garnison-Verwaltung Nürtingen.



Bekanntmachung.

In Nürtingen finden die nächsten Auszahlungen der Familienunterstützungen an Kriegsfamilien am Montag den 16. d. M., und am Montag den 30. d. M., vormittags von 9 bis 12 1/2 Uhr, in Rath's Wirtschaft, Ecke Wiesen- und Mühlstraße statt.

Die Empfangsberechtigten haben an diesen Tagen bestimmt zu erscheinen, da sie das Geld anderenfalls erst an dem nächsten rechtzeitigen Auszahlungstermin erhalten. Die Stadtkammer-Kassiererin, das Eingangsamt und die Kohlenkasse sind an diesen Tagen geschlossen. Nürtingen, den 12. September 1918.

Stadtmagistrat.

Betrifft Schweineanmeldung.

Es wird nochmals darauf hingewiesen, daß Haus- und Hofschweine bis zum 15. d. Mts. in der Städtischen Zentralfleischerei, Goethestraße 7, angemeldet sind. Bei Verhinderung der Anmeldung wird die Genehmigung zur Vernahme der Haus- und Hofschweine nicht erteilt und haben

Städtische Lebensmittelversorgung. In Ritters Käsegeschäft wird wieder auf Karten abgeordnet. Der September-Verkaufsschein ist bis zum 18. d. M. zum Empfang von 1/4 Pfund Butter. Die Käufer der Stadt- und Landgemeinde Radel haben ihren Radel sofort von der Firma S. F. Müller abzugeben. Die Radelkäufer haben bis 23. d. M. die eingelieferten Radeln sofort abgeholt und gebündelt auf dem Amte abzugeben und das Gewicht des Radelbestandes schriftlich bestätigen.

Söckhöfpreise für Feuerungsmaterial. Die am 22. Mai d. J. festgesetzten Söckhöfpreise für Feuerungsmaterial werden je um 30 Pf. für den Zentner vorläufig erhöht.

Nordenham. Der städtische Kartoffelverkauf ist dringender zu organisieren, denn die jetzige Methode ist unrentabel. Soll bei jedem Verkauf müssen die Frauen halbe Tage lang im Freien bei Wind und Wetter auf ihren Empfangsleuten und dann auf die Verteilung der Kartoffeln warten. Was sie dabei an Drängeln und Puffen zu ertragen haben, wie ihnen sogar die Kleider zerissen werden, kann man sich leicht vorstellen. Es ist ein Fehler, daß die Ausgabe der Scheine in der Regel erst nach 9 Uhr morgens beginnt, noch schlimmer aber ist, daß zum Abwiegen der Kartoffeln nur eine einzige Waage benutzt wird. Daß bei einer solchen ungenügenden Einrichtung der Kartoffelverkauf für eine Stadt von 8000 Einwohnern nicht ohne schlimme Störungen bewältigt werden kann, müßte doch auch mit der Zeit der städtischen Lebensmittelkommission klar geworden sein.

Man sieht dort aber in den vier Kriegsjahren noch nicht zu dem Einfluß gekommen zu sein, daß die Frauen jetzt wichtiger zu tun haben, als die Zeit mit handlangem Warten zu verbringen. Bei jedem Willen lassen sich doch die Verkäufe so regeln, daß man mit der Ausgabe der Scheine frühzeitig beginnt, an mehreren Stellen die Kartoffeln ausgibt und für ein flottes Abwiegen sorgt. Der jetzige unrentable Zustand muß schnellstens Besserung erfahren.

Delmenhorst. Kartoffel-Verteilung. Auf Abschnitt Nr. 35 der roten Butterkarte und auf Abschnitt T der grauen Butterkarte kann 1/4 Pfund Kartoffel abgegeben bzw. entnommen werden. Die Geschäfte haben den Käse beim Kaufmann Fr. Koch, Langstraße, abzugeben.

Emden. Vom 1. Oktober an wurden im Landkreis sieben Kinder bei einem Geleit, das vor einigen Tagen hier zum Ausdruck kam. Die Tiere gehören einem Randwirt in Raasdorf.

Aus aller Welt.

Von einer Windstöße heimgeführt wurde die Orde Grebenhagen und Cosbagen bei Arensöf im Fürstentum Lübeck. Im erleren Orte wurde die große neue Scheune des Landmanns Klumbund von dem Wirbelwind erfasst und umgeworfen. Das Fundament und die Bretterwände wurden über 100 Meter weit davongetragen. Das eingeschlagene Korn liegt unter dem Mauerwerk vergraben. Auf den Feldern hat es manchen Schaden gegeben. Die noch draußen stehenden Kornbuden wurden auf andere Felder zerstreut und einen Randmann in Cosbagen sind einige Fuder Korn auf diese Weise verschunden. Auch Bäume wurden entwurzelt. Menschen sind aber nicht zu Schaden gekommen. Die Augenzeugen berichten, wovon sich dieses Naturereignis in wenigen Augenblicken.

Volk und Staat.

Im Interesse der Werbung für die 9. Kriegsanleihe wird uns geschrieben:

Es sind schon von jeher viele die Wider über das Verhältnis von Volk und Staat geschrieben worden, und je nach Zeitverlauf, Volkscharakter und politischer Parteilichkeit des Verfassers sind die Ansichten verschieden gewesen.

Es hat Zeiten gegeben, in denen man unter Volk und Staat zwei ganz verschiedene Dinge verstand. Damals war der Staat die autoritative Herrschaft, deren Mittelpunkt der Herrscher und das Interesse seiner Souveränität bildeten, während das Volk die Gesamtheit der „Untertanen“ darstellte, das darnach regiert wurde, aber seinen eigenen Willen hatte. In jenen Zeiten wollte der Staat das Leben der Bürger bis ins Einzelne hinein genau regeln; er gab ihnen nicht nur strenge Vorschriften für ihr sittliches Verhalten und ihre finanziellen Pflichten, sondern regulierte auch

ihre geistliche Tätigkeit mit genauen Bestimmungen und Verbordnungen.

Die neuere wirtschaftliche Entwicklung und die Befreiung der Persönlichkeit durch die individualistische Weltanschauung mußten diese Schranken brechen. Dabei verfiel man aber in die entgegengesetzte Ueberbretung, indem man dem Staat fast alle Aufgaben aus der Hand nehmen wollte; der Staat sollte nur für Ruhe und Ordnung sorgen, damit jeder Einzelne ungehindert seinen eigenen Interessen nachgehen könne. Man gab dem Staat nach dem Ausprüche Kallotles die Rolle eines Nachträgers. — Auch diese Auffassung hat weichen, hat einer vernünftigeren Auffassung vom Staate Platz machen müssen. Der Staat hat wieder positive Aufgaben erhalten. Zwar hat nach wie vor der einzelne Bürger die größtmögliche Freiheit in der Befreiung seiner Fähigkeiten und seiner Interessen. Aber dieser Freiheit sind doch Schranken im Interesse der Allgemeinheit, vor allem im Interesse der wirtschaftlich Schwachen gesetzt. Der Staat tritt durch seine Gesetzgebung für die wirtschaftlich Schwachen ein und auf diesem Gebiete liegen alle die Maßnahmen, die wir unter dem Namen Sozialpolitik zusammenfassen. Außerdem hat der Staat fördernd auf allen Kulturgebieten eingegriffen, wo die Kraft des Einzelnen oder kleiner Kreise nicht ausreicht. Und — was heute von besonderer Bedeutung ist — er hat die Landesverteidigung zu organisieren.

Zu all diesen Aufgaben braucht der Staat finanzielle Mittel, die er sich durch Steuern, durch Erwerbssteuern oder durch Anleihen beschafft. Es ist nun interessant, zu beobachten, wie sich die einzelnen Völker vom Staate gegenüber bei ihren Anleihenbeziehungen im Frieden und im Krieg verhalten. Frankreich war im Frieden ein gequältes Mutterland geworden; der großen Masse des Volkes war jeglicher großzügiger Unternehmungselbst verloren gegangen. Das Ideal des Durchschnittsfranzosen ist, in möglichst jungen Jahren sich zu Ruhe zu setzen, das erworbene (zum Teil ererbte) kleine Vermögen in staatlichen Renten anzulegen und alsdann in bescheidenen Ruhe ein möglichst anspruchsloses Leben zu führen. Aber nur im Frieden der französischen Staatskredit die geschickte Vermögensanlage; der Staat bekam dort unter billigen Bedingungen alles, was er brauchte. Das Bild änderte sich aber sofort, als der Krieg ausbrach; da mußte die französische Regierung im Hinblick auf die früheren hohen Zinsen anleihen, um überhaupt Zeichnungen für ihre Kriegsanleihen zu erhalten, und das machte die große Menge der kleinen Rentner erst recht feige und ängstlich. Das bisherige blinde Vertrauen veränderte sich in Mißtrauen und so leben wir, daß es in dem typischen Staatsrentnerlande Frankreich der Regierung nicht gelungen ist, einen größeren Teil der Kriegsschulden in festen Anlagen bei der Masse des Volkes unterzubringen.

Gerade umgekehrt liegen die Verhältnisse in Deutschland. Hier ist seit Jahrhunderten jeder großartiges Unternehmungselbst zu finden, der ihm die Stellung in der Wirtschaft hat. Im Frieden wurden bei uns die Vermögen und Erbschaften nur ungern in den abstrakten und geringen Renten abstrakten Staatsrenten angelegt; in verlebte aber reichliche Anlagen der Industrie floß der deutsche Kapitalismus und kauf auf diese Weise dauernd neue Werte, neuen Reichtum. Dieser Reichtum und seine Quellen ist aber nur durch einen Frieden zu erhalten und aus diesem Grunde ärgerte das deutsche Volk von Anfang an seinen Augenblick, dem Reiche das Geld zur Verfügung zu stellen, das es zu einer erfolgreichen Kriegsführung gebraucht.

Der Krieg geht jetzt seiner Entscheidung entgegen. Daher dieses furchtbare Kräfteaufgebot im Westen, das unsere eifernen Wälle brechen soll. Unterliegen wir, dann heißt die Zukunft die Zukunft unserer Kinder in dieses Dunkel. Sollten wir durch, dann strahlt in absehbarer Zeit wieder die Sonne auf uns und unser Land.

Die großen und kleinen Summen, die im letzten Halbjahre wieder im Kreislauf der Kriegswirtschaft fließen geworden sind, sind einzelnen Erwerbslosen zurückgegeben worden sind, sie müssen noch einmal den Reiche zur Verfügung gestellt werden. Alle haben im vorkriegsstandenden eigenen Interesse dafür zu sorgen, daß der 9. Kriegsanleihe ein voller Erfolg beschieden wird.

Bekanntmachung.

Auf Feld 2 des Nürtinger Marktwesens vom 5. bis 11. September 1918 und auf Feld 2 der Nürtinger Schwere- und Schwerstarbeiterkarte vom 12. — 18. 9. wird

125 Gramm Margarine

abgegeben. Der Verkauf findet von Montag den 18. bis einschli. Mittwoch den 20. September in den Verkaufsstellen des Wert-Vorhubsvereins statt.

Kriegsvororgungsamt Nürtingen.

Bekanntmachung.

Am Dienstag, den 17. d. Mts., findet im Lager des Kaufmanns Cornelius, Wörlstraße 25, der Verkauf von Geflügel-, Schweine- u. Pferdefutter statt.

Die Bezugsscheine für Geflügelfutter werden am Sonnabendvormittag im Lebensmittelamt, Schalter 13, ausgegeben. Wilhelmshaven, den 13. September 1918.

Städtisches Lebensmittelamt.

Heu und Stroh

ist wieder eingetroffen und wird durch Herrn Cornelius verausgabt.

Wir machen besonders darauf aufmerksam, daß auf weitere Sendungen nicht zu rechnen ist und die Viehhalter sich daher jetzt für den Winter eindecken müssen.

Städtisches Lebensmittelamt.

Fahrpersonal gesucht

Betriebsdirektion der Wilhelmshavener Strassenbahn.

Ehepaar sucht

zum 1. Oktober zwei leere Räume zu mieten. Angebote an Sach. Wörlstr. 57.

Mehrere tüchtige Putzgerberinnen sowie ein Lehrmädchen für den Verkauf für sofort gesucht. Bartsch & von der Brölle.

Gesucht ein sauberes Stundenmädchen für 8 1/2 bis 2 Uhr.

Frau A. König, Wilhelmshavener Str. 112, I.

Dienstmädchen

— gesucht. Lohn 50 Mt. monatlich. Wts, Schmitz, 4.

Junges Mädchen sucht zum 1. Oktober einladig möbl. Zimmer. Beträge vorhanden. 1814 S. Neffen, Wörlstr. 1, II. I.

Gesucht auf sofort od. spätere ein Mädchen oder Frau für Vormittags od. evtl. für den ganzen Tag mit Essen. Zu erfrag. Wörlstr. 20.